

56jährigen Aufseher Metten, der zur Verhütung des tobsüchtigen Frenen in dessen Zelle gebunden war. Den leblosen Körper schleppte der Bahnsinniger in einen anstehenden Krankenstall, wo er ihn vor den Augen eines totkrankten Mannes von neuem in entsetzlicher Weise mißhandelte, als Gifte kam, fand man den Aufseher als Leiche im Saale liegen, während der Fren, der sich sämtliche Kleider vom Leibe gerissen hatte, sich unter Wetzzeug versteckt hielt. Nur mit Mühe gelang es, den athletisch gebauten Mann in die Zwangsjacke zu bringen. Der Ermordete stand bereits 35 Jahre im Dienste des Spitals.

Griechenland.

Athen, 25. Juli. Der Seremonienmeister des griechischen Kronprinzen De Nubis und dessen Gattin, und der Sekretär des Kronprinzen erkrankten bei einer Bootsfahrt infolge Unklippens des Bootes.

Nieu.

* Einem Vertreter des Neuterischen Bureaus ist auf der japanischen Gesandtschaft in London gesagt worden, daß die Befähigung eingelaufen sei, daß französische Truppen die japanische Besatzung in Sool angegriffen haben. Die Palastgarde feuerte zuerst auf die Japaner. Auf der Gesandtschaft weiß man nichts davon, daß ein japanischer Kreuzer ein chinesisches Kriegsschiff in den Grund gebohrt habe. Ebenso wenig glaubt man auf der japanischen Gesandtschaft an die Meldung, daß japanische Kriegsschiffe Häfen von Korea bombardiert haben.

Die Lage ist nun eine ernste geworden und ein japanisch-chinesischer Krieg ist nicht unwahrscheinlich. Es dürfte daher von Interesse sein, über die Streitkräfte beider Reiche einiges zu erfahren. Das chinesische Reich zählt über 360 Millionen Einwohner, Japan 41,6 Millionen. Die Gesamtstärke der chinesischen Armee beträgt 1 038 000 Mann. Die Armee ist aber zum großen Teil schlecht besoldet, schlecht bewaffnet und wenig ausgebildet. Den Kern bildet die Mandchuararmee der acht Flaggen mit etwa 288 000 Mann, von denen aber höchstens 90 000 einschließlich des 13 000 Mann starken Korps von Peking für den Feldkrieg in Betracht kommen. Die Truppen des eigentlichen China, die der grünen Flagge, zählen 539 000 Mann, von denen 98 000 Freiwillige und 181 000 reguläre Truppen für den Feldkrieg in Betracht kommen. Weiter stehen China zur Verfügung 117 000 Mann mongolische Miliz und 64 000 Mann von Tibet. Die für den Feldkrieg taugliche Armee dürfte in Gansu kaum über 390 000 Mann betragen. Die chinesische Kriegsmarine besteht aus den vier Geschwadern von Wei-Yang, Fuschon, Schanghai und Stanton und zählt 95 Kriegsschiffe mit 650 Geschützen und etwa 7 100 Mann. — Die Streitkräfte Japans betragen nur etwa den vierten Teil von denen Chinas, aber die Truppen sind viel besser organisiert und nach deutschem Muster geübt. Die Bewaffnung ist eine sehr gute und das Offizierskorps gut ausgebildet. Auch die Flotte Japans ist kleiner, aber sie besteht aus gut gebauten, schnellsten Schiffen, die Besatzung soll vorzüglich sein. Während die Küstungen Chinas wegen der ungenügenden Entfernung und der mangelhaften Organisation nur langsam vor sich gehen können, ist Japan imstande, rasch Truppen nach Korea und an die chinesische Küste zu werfen, denen die chinesischen wenigstens im Anfang schwerlich Stand halten dürften. Nur wenn es China im Verlauf der Zeit gelingt, die ganze Ueberlegenheit seiner Streitmittel zur Entfaltung zu bringen, dürfte der Erfolg Japans in Frage gestellt werden.

Verchiedenes.

* Freudenstadt. In dem benachbarten badischen

Schuld und Sühne.

Von Maria Brandrupp. (Fortsetzung.) Die Eltern sahen mit Bewunderung dem Treiben der Tochter zu, und der alte Mann vergaß seinen alltäglichen Weg ins Wirtshaus, um seiner Tochter keine Schande zu machen — wie er selbst zu seiner Frau sagte.

Gertrud forschte nun nach den vornehmsten Häusern der Stadt und begann, täglich in einigen derselben Besuche zu machen, und überall verschafften ihr ihre Schönheit und ihr unverkennbar feines Benehmen freundliche Aufnahme. Sie trug ihren Lebenslauf einfach und natürlich dahin vor, daß sie in einem englischen Pensionate erzogen und jetzt von den Eltern zurückberufen sei, weil dieselben ihr kleines Vermögen verloren hätten. Sie wollte nun die alten, schwachen Eltern durch ihren Erwerb unterstützen, wozu sie aber des Besitzandes edelbedenkender Damen bedürfe. Da ihr nun gelang, daß Frau von So und So Protektorin angegebener Künstlerinnen wäre, so wende sie sich vertrauensvoll um Weisand bittend an dieselbe. Sie wollte Unterrichts im Gesang und Piano, sowie im Harfenpiel erteilen und biete, da sie ganz fremd in der Stadt sei, um gültige Empfehlungen.

Das Ende solcher Besuche war fast überall dasselbe: sie ward zu irgend einem Vortrage aufgefordert, man war entzückt und ver sprach alle mögliche Unterstützung und — die Damen hielten Wort. Gertruds Anmut, ihr heidneisches Auftreten bei ihren wahrhaft künstlerischen Leistungen, hatte alle Welt begaubert. Es wurde zunächst ein Konzert eingerichtet, bei dem es Ehrentage war, die Preise möglichst hoch zu stellen. Ihr Vortrag am Piano, ihr Gesang, vor allem aber ihr Harfenpiel, das Vollkommene bot, rief alle Welt zu größerem Bewalle hin. Bald war jede Stunde

Orte Schapbach wurde am letzten Freitag abend auf der Rückfahrt von Wolfach der einzige Sohn des Gutsbesizers Büchler mangelnd aus Gifersticht erschossen. Der Täter Jakob Wetter von Schapbach lauerte demselben an der Straße im Walde auf und schoß ihn kalten Blutes nieder, als er seiner ansichtig wurde. Nach der That nahm derselbe Gift, wurde aber am Samstag früh noch lebend verhaftet und in Wolfach hinter Schloß und Riegel gebracht.

* Nauchheim. In Westhofen bei Nauchheim kam der gewiß seltene Fall vor, daß eine schwer erkrankte Wöchnerin für tot gehalten und die Scheideglocke geläutet wurde, während der später hinzugekommene Arzt konstatierte, daß der Puls noch funktioniere, und zur größten Freude ihrer Angehörigen erholt sich die Patientin wieder etwas. (Sch. M.)

* Einfluß einer Brücke. Depeschen aus Ulme melden: Gestern fanden die Wierhandsporen auf einer neuen stählernen fünfzig Meter langen Brücke über den Waldstrom Chiario nächst Banlaro, hart an der österreichischen Grenze, statt. Während der Probe stürzte die Brücke ein. Der Erbauer, der Ingenieur Benier, verlor dabei das Leben. Heute sollten die Eröffnungsfeierlichkeiten stattfinden.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft

* Geprüfte Staatsgläubiger. Eine Anzahl deutscher Bankiers begab sich persönlich nach Athen, um im Namen der deutschen Gläubiger die Griechen an die Pflicht zu erinnern, die Zinsen für ihre Staatsanleihen zu zahlen. Diese Herren mußten jedoch wieder mit leeren Taschen abziehen, denn man huldigt in Athen dem Grundlag: „Nehmen ist seliger denn geben.“ Diese Wahlsart nach Athen hätte also ebenbürtig unterbleiben können. Griechenland hat gezeigt, daß ihm sowohl der gute Wille wie auch die Fähigkeit fehlt, seine Finanzen in gebührender Weise zu verwalten, und deshalb sollte es froh sein, wenn andere Nationen sich dazu herbeilassen, es unter finanzielle Pflanzung zu nehmen. Nur damit ist ein wirkliches Ergebnis zu erzielen, wie es das Beispiel von Aegypten so glänzend gezeigt hat, denn nur, wenn die Finanzverwaltung in westeuropäische Hände übergeht, kann aus der verwerflichen griechischen Wirtschaft noch etwas gemacht werden.

* In St. Margarethen trafen dieser Tage 25 Stück Ochsen, für den Viehmarkt bestimmt, aus Ungarn ein. Dieselben wurden als feuchentrunk befunden und deshalb sofort wieder nach Ungarn zurückgeschickt.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 26. Juli. Die gute Stimmung an den europäischen Börsen hielt auch in der abgelaufenen Woche noch an, und trotz der schließlichen Ermattung zeigten fast sämtliche Spekulationswerte noch immer höhere Kurse als am Schluß der Vorwoche. Veranlassung dazu gab in erster Reihe der Sieg der Italiener in Afrika und die daran geknüpfte beträchtliche Steigerung der italienischen Werte, andererseits der äußerst künstliche Geldmarkt, infolge dessen der Privatdiskont in Berlin von 1 1/2 auf 1 1/4 % zurückging.

Auf den Getreidemärkten dauerte die schwache Haltung fort namentlich in Weizen, welche weitere Preisrückgänge zu verzeichnen haben. Gestörter Hafer ist dagegen sehr gefragt, während Hafer neuer Ernte per Sept. abermals einen beträchtlichen Rückgang erfuhr. Weizen per Juli fiel in Berlin von 137,20 auf 134,70, per Sept. von 137,70 auf 135,20; Roggen per Juli von 117,30 auf 115,20, per Sept. von 119,30 auf 116,20 und per Oktober von 120,20 auf 117,20; Hafer per Juli stieg von 135,20 auf 136,30, fiel da-

ihres Tages best, und sie war das Gesprächsthema der feinen Welt.

Not und Sorge hatte sie nun nicht mehr zu befürchten, aber sie mußte angestrengt arbeiten und jedes Winkes gewärtig sein, um sich das Errungene zu erhalten, — und das sagte ihr oft nicht zu. Auch in ihrem Heim war häufig nicht alles, wie sie es wohl gewünscht hätte. Der Vater war das wüste Leben zu sehr gewöhnt, um sich plötzlich ganz davon lösen zu können. Anfangs suchte er sein Treiben der Tochter zu verbergen, wobei die Mutter ihm behilflich war, um der Tochter Unannehmlichkeiten zu ersparen. Es kam aber eine Nacht, in welcher Gertrud, spät aus einer Gesellschaft heimkehrend, noch berauscht von den ihr dargebrachten Ovationen, ihren Vater betrunken auf der Treppe vor ihrer Wohnung liegend fand. Ihr scharfer, beobachtender Blick hatte längst entdeckt, welchem zugellosten Leben ihr Vater verfallen war; sie hatte sich aber geschwiegen, als durch Bitten von ihm schlechten Leben abzuziehen; jetzt war der Zeitpunkt gekommen, der ihrer Handlungsweise einen andern Stempel aufdrückte.

Gertrud klingelte, und als die Thür geöffnet war, trat sie an den alten Mann heran, rüttelte ihn mit kräftiger Hand aus seinem Schlummer auf und befaß ihn mit harter Stimme, aufzustehen. Der Alte hob den Kopf, und beim Anblicke seiner vor Jörn und Scham hocherröteten Tochter schien der Rebel, der ihn umgab, einen Augenblick zu weichen. Er stand auf und wankte mit schlottelnden Knien ins Zimmer. Ohne ihn noch eines Blickes zu würdigen, schloß sie die Thür und rief der Mutter zu, welche sich um den in einen Sessel gesunkenen Mann beschäftigte: „Komm' mit mir, Mutter; er ist nicht wert, daß du dich noch einen Augenblick um ihn bemühest!“ Beide verließen das Zimmer, und Gertrud teilte der Mutter mit, daß sie von jetzt ab strenge Wacht

gegen per Sept. von 117,70 auf 114,50. Weizenmehl fiel von 15,50 auf 15,25, Roggenmehl von 15 auf 14,50

Fruchtpreise.

Baden, den 25. Juli 1894. Weizenmehl mittel 5 M. 58 Pf. 5 M. 50 Pf. Haber 7 M. — Pf. 6 M. 97 Pf. 6 M. 95 Pf. Roggen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf. Ger 1 M. 80 Pf. — 2 M. — Pf. Stroß 1 M. 80 Pf. — 2 M. — Pf.

Nepppreise.

Niedltingen, 23. Juli. Zufuhr 397 Str., der kauft 381 1/2 Str. Preise: 10 M. 69 Pf., 10 M. 29 Pf., 10 M. 10 Pf., 9 M. 95 Pf. Erllös: 3853 M. 15 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Baden. (mit Filialen) am Sonntag den 29. Juli.

Vormittags Predigt: Herr Dehan Klein in Nachmittags Christenlehre (Söhne): Herr Stadtvikar Stoll.

Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtvikar Sto II.

Kath. Gottesdienst am Sonntag 29. Juli. in Baden um 9 Uhr. in Oppenweiler um 1/2 11 Uhr.

Gerben.

In Stuttgart: Josephine Keller, geb. Hummel. Marie Reff, geb. Wirtz. Christine Wöhner, geb. Seybold. — Georg Harte, Landtagsabgeordneter, Heilbronn. Fr. Freyhalter, Lokomotivführer, Esslingen. G. Bärger, Ochsenwirt, Höfen a. Eng. K. Michelbacher, Kaufmanns Witwe, Heilbronn. G. Köhler, Rammwirt, Brackenheim.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 28. Juli. (nach dem barometrischen.)

Die gewitterigen Luftverhältnisse in Süddeutschland haben zu mehrfachen Entsetzungen mit Naderen geführt. Der Hochdruck über Skandinavien beherrscht aber noch ganz Deutschland. Ueber Irland und England erhebt sich eine Depression von ca. 760 mm, im inneren Ausland ist der Luftwirbel auf 750 mm vertieft worden. Für Samstag ist immer noch zeitweilig gewitterhaft bewölkt in der Hauptlage aber trockenes, für Sonntag wieder mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 30.

Neueste Nachrichten.

Wittweil, 27. Juli. Der wegen Raubmordes vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilte Paul Waller von Burlabingen preuß. Oheramts Geringen wurde von S. M. dem König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Belgrad, 27. Juli. Der Präfekturakt von Semendria wurde auf einer Ministreise von radikalen Bauern toteschlagen.

Paris, 26. Juli. Die Deputiertenkammer hat abends den ganzen Gesetzesentwurf gegen die Anarchisten in der Endabstimmung mit 268 gegen 163 Stimmen angenommen.

Paris, 27. Juli. Das Schwurgericht behält im Prozesse gegen den Anarchisten Reunier alle Schuldsfragen und verurteilt ihn zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

London, 27. Juli. Neuer melbet aus Schanghai, daßselbst sei in der Nacht zum 27. Juli eine Depesche einer hohen Persönlichkeit aus Tientsin eingelaufen, wornach die Friedensausichten günstiger seien. Dagegen wurde demselben Bureau vom 27. Juli morgens gemeldet, der Krieg sei erklärt und die Telegraphenverbindung mit Korea unterbrochen.

über den Vater halten werde und daß sie hoffe, ihn noch dem Laster entziehen zu können, daß sie dazu aber des Beistandes der Mutter bedürfe, die kein Geheimnis dieser Art mehr vor ihr haben dürfe.

Was Gertrud sich vorgenommen, gelang, es kostete Zeit, viele harte Worte und Drohungen, aber ihre Beharrlichkeit trug den Sieg davon — ihr Vater beschloß kein Wirtshaus mehr.

In einem der Häuser, in denen Gertrud unterrichtete, lernte sie den Oberst Stein kennen, der einem Regimente Wiens zugehörte. Er war einige zwanzig Jahre älter als sie, aber ein stattlicher, feiner Mann. Er bewarb sich um Gertruds Hand, sagte ihr, daß er sie liebe, daß er wohl wisse, welch' großes Opfer sie ihm bringe, wenn sie, so jung und schön, einwillige, eines so viel älteren Mannes Gattin zu werden, fügte aber auch hinzu, daß er bereit sei, für ihre Eltern in ausgiebiger Weise zu sorgen, und auch ihre, Gertruds Zukunft in jeder Art sicher zu stellen.

Gertrud überlegte lange; endlich nahm sie den Antrag an. Ihr Gatte führte sie nach Wien. Die Eltern folgten ihr und lebten in ihrem Hause, ohne zum engeren Haushalte zu gehören. Der Oberst kümmerte sich um diese Einrichtung nicht, er überließ dies seiner Gattin.

Gertrud lebte nun, wie sie es sich stets ersehnt hatte, ohne Sorgen und Mühen, geliebt von ihrem Gatten, in den höheren Kreisen der feinen Gesellschaft und hochgeschätzt und bewundert wegen ihrer Schönheit und wegen ihrer herrlichen Gaben des Geistes.

Aber dies Glück sollte nicht lange dauern; schon nach einigen Monaten fing der Oberst an zu kränkeln, und schon einige Monate nach der Geburt eines Mädchens starb er in Wiesbaden, wohin die Ärzte ihn zur Kur geschickt und wohin seine Gattin ihn begleitet und drei dort gepflegt hatte.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Baden.

Nr. 115 Samstag den 28. Juli 1894. 63. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Baden 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Baden durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Baden und im Fernkommunikationsbezirk 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Auftrags-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate August & September mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Baden die Redaktion.

Privat-Anzeigen.

Baden. In unmittelbarer Nähe von hier ist ein Hofgut mit ca. 26 bis 28 Morgen Acker und Wiesen samt lebendem und totem Inventar um annehmbarem Preis und unter günstigen Bedingungen zum sofortigen Verkauf ausgesetzt.

Gründliche Liebhaber erhalten nähere Auskunft durch Beilegen einer 10 Pf.-Marke durch Kübler & Ohlen.

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft A. G. zu Plau in Mecklenburg. Wir suchen für Baden einen tüchtigen Hauptagenten, welcher Vieh-fenner sein muß, gegen hohe Provision.

Die Direktion: Pelzer.

Wirtschafts- & Bäckerei-Empfehlung. Guter berechn. Einwohnerschaft, sowie der Nachbarschaft mache ergebenst die Anzeige, daß ich die von Herrn Bäcker Kober künftlich erworbene

Wirtschaft & Bäckerei am Sonntag den 29. Juli eröffnen werde. Es wird mein Bemühen sein, meine werthen Gäste stets aufmerksam zu bedienen und meine Kundschaft durch frische Backwaren wie feinsten zu befriedigen suchen.

Meine feinsten betriebene Bäckerei mit Spezereiladen wird Frau Eiber Witwe weiterführen.

Zur Eröffnung am Sonntag Zwiebelkuchen.

Advertisement for Zacherlin cigars. Includes an illustration of a man in a hat and the text: „Zacherlin“ denn es ist das rasipete und sicherst ständige Mittel zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten. Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, derzufolge kein zweites Mittel existiert, dessen Unschad nicht mindestens hundertmal so viele „Zacherlin“ übertrifft.

Advertisement for Fleisch- & Wurstwaren-Empfehlung. Includes an illustration of a pig and text: Frischabgekochten Schinken, Zunge, Braunschweigerwurst, Lyonerwurst, Frankfurter, Leberwurst, Jupperwurst, Zungenwurst, Göttingerwürstchen, Kalbsroulade, Schweinsfuß sowie alle übrigen Fleisch- und Wurstwaren stets frisch zu haben und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

Advertisement for Kohlenäure-Depot. Mineralwasser & mouss. Limonaden sowie Selters-, Feinacher-, Göppinger-Wasser Gerolsteiner Sprudel etc. empfehlen bestens. Wöhr & Sohn, Albertstraße 7 und neben dem Kronprinzen.

Advertisement for Geschäfts-Empfehlung. Guter berechn. hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft mache ergebenst die Mitteilung, daß ich die von meinem sel. Mann seit einer Reihe von Jahren betriebene

Advertisement for Postpapiere. unliniert, liniert und farriert in großer Auswahl, Concept- u. Kanzleipapiere von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, Packpapiere in Bogen und von der Rolle, Geschäftsbücher in den gebräuchlichsten Sorten, sowie nach besonderem Schema zu Fabrikpreisen, Copierbücher mit 500, 750 und 1000 Seiten in zwei Qualitäten, Post-, Sanf- und Geld-Couvertre mit und ohne Firmabrud, Attencouvert & Tafeln, Schreib- u. Copier-Tinte in nur vorzüglicher Ware, sowie sämtliche Schreibutensilien.

Advertisement for Rübjsamen, Kleesamen, Infarnacklee, Senfsamen und Pferdezahnmals. Recommended by Albert Bauer. Includes an illustration of a horse and text: Reizenge, Reizbretter, Reizschienen, Winkel in sehr sauberer und nur guter Ware billigt bei F. Rath, Buchhandlung. Grobshafsch. Etwa 200 Stück buchene Baumnstücken sowie 5 Meter buchenes Bodenholz hat vor dem Haus zu verkaufen Jakob Angerbauer. 30-40 Zentner Roggenstroh hat zu verkaufen Gottf. Kübler, Gerberstr. 19. Schöne Strohhand hat zu verkaufen Chr. Nestel.